Münsterländische Volkszeitung

Rheiner Volksblatt

Amtlicher Anzeiger für Stadt und Amt Rheine.

Organ der Zentrumspartei.

Bezugspreis: Monatlich frei durch unsere Boten ins Haus, sowie von der Geschäftsstelle abgeholt 5.00 Mk., im voraus zahlbar durch die Post frei ins Haus 15 — Mk. vierteljährlich. Die M. V. erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Druck und Verlag von Joseph Altmeppen in Rheine. Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Bahnhofstraße 2. Fernsprecher Nr. 352. — Telegramm-Adresse: Volkszeitung Rheine (Westf.) — Postscheckkonto Cöln Nr. 40894. — Postschließfach Rheine Nr. 75. —

Anzeigenpreis: Die 6gesp. 1 mm Raumhöhe 80 Pfg., für Stadt und Amt Rheine: 25 Pfg., behördliche sowie Bank- und Finanzanzeigen 30 Pfg. Reklamen 150 Pfg. Teuerungszuschlag 20 Proz. Anzeigenannahme bis 3 Uhr nachm. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebener Stelle wird keine Garantie übernommen. Für Fehler, welche durch Fernsprecher oder mangelhafte Manuskriptlieferung entstehen, wird nicht gehaftet. Bei zwangsweiser Beitreibung von Gebühren fällt jeder Rabatt fort.

Wöchentliche Beilagen: Für Unterhaltung: „Sonntagslese"; für Landwirtschaft: „Feld und Garten"; für Sport und Jugendpflege: „Jung Rheine."

Nr. 246 — Montag, den 24. Oktober 1921 — 45. Jahrgang

Rücktritt des Kabinetts Wirth!

Das Rücktrittsschreiben des Reichskanzlers

wtb. Berlin, 23. Okt. (Drahtber.) Die Reichsregierung hat in ihrer Kabinettssitzung am Samstag auf Antrag des Reichskanzlers Dr. Wirth beschlossen, dem Reichspräsidenten ihre Demission zu unterbreiten. Die Gründe für diesen Beschluß sind dem Herrn Reichspräsidenten in einem Brief ausführlich dargelegt worden. Der Reichspräsident hat den Reichskanzler ersucht, mit den übrigen Reichsministern die Geschäfte zunächst weiter zu führen. Damit erklärte sich der Reichskanzler einverstanden. Der Reichspräsident hat heute vormittag den Präsidenten des Reichstages und die Führer der Reichstagsfraktionen der bisherigen Koalitionsparteien zu Einzelbesprechungen empfangen.

wtb. Berlin, 23. Okt. (Drahtber.) Reichskanzler Dr. Wirth hat dem Reichspräsidenten gestern abend 7 Uhr die Demission des Kabinetts mit folgendem Schreiben überreicht:

Herr Präsident! In schwerer Stunde hatte sich das gegenwärtige Kabinett entschlossen, die Verantwortung für die Durchführung des Ultimatums zu übernehmen. Fünf Monate lang hat es eine Politik geführt, welche getragen war von dem Gedanken, die Stellung des Deutschen Reiches zu den Alliierten zu regeln und von dem ernsten Willen, der Erfüllung vertraglicher Verpflichtungen bis an die Grenze der Leistungsmöglichkeit zur Wiedererstarkung Europas beizutragen. Es hat die dem deutschen Volke auferlegten überaus schweren Leistungen erfüllt, insbesondere den ungeheuren Barbetrag von 1 Milliarde zum 31. August abgetragen. Die alliierten Staaten haben die Erfüllung der deutschen Verpflichtungen, vor allem die Durchführung der Entwaffnung, die unter großen Schwierigkeiten sich vollzog, anerkannt. Es durfte erwartet werden, daß im Hinblick auf Deutschlands Anstrengungen und auf sein ernsthaftes Bestreben, den vertraglichen Verpflichtungen treu zu bleiben, die Besetzung der Ruhrhäfen restlos aufgehoben und hinsichtlich Oberschlesien eine Lösung gefunden würde, welche dem Rechtsempfinden des deutschen Volkes und der Oberschlesier, sowie den künftigen friedlichen Beziehungen zwischen den europäischen Nationen entsprechen. Statt dessen ist ein Diktat erfolgt, durch welches nicht nur weite Flächen des oberschlesischen Landes, sondern auch blühende deutsche Städte, der weitaus überwiegende Teil aller Bodenschätze, vier Fünftel der Verarbeitungsstätten der deutschen Heimat entrissen werden sollen. Ein großer Teil der an Polen fallenden Bevölkerung ist deutschen Stammes und deutscher Sprache und soll entgegen dem Selbstbestimmungsrecht der Völker und entgegen dem klaren Ergebnis der Abstimmung unter Fremdherrschaft fallen. Niemals wird das deutsche Volk diesen Verlust, den es wehrlos hinnehmen muß, verschmerzen. Obwohl das Kabinett nach wie vor überzeugt ist, daß nur das aufrichtige Bestreben aller Teile, die vertraglichen Verpflichtungen zu erfüllen, die politische und wirtschaftliche Wiederherstellung Europas ermöglicht, ist es doch vollkommen klar darüber, daß die Grenzen der deutschen Leistungsfähigkeit und Erfüllungsmöglichkeit durch das schlesische Diktat sich erheblich verringert haben und daß somit für die Politik des Reiches eine neue Lage geschaffen ist. In Würdigung dieser Tatsache hat das Kabinett beschlossen, den Auftrag zur Führung der Regierungsgeschäft in Ihre Hände, Herr Präsident, zurückzulegen.

In Ausführung dieses Beschlusses habe ich die Ehre, Herr Reichspräsident, Ihnen die Demisson des Kabinetts mitzuteilen.

(gez.) Reichskanzler Dr. Wirth.

*

Die Entscheidung über das Schicksal der Regierung ist gefallen. Am Sonnabend nachmittag hat das Kabinett beschlossen, die Verantwortung für die Staatsgeschäfte in die Hände des Reichspräsidenten zurückzulegen. Der ungünstige Ausfall der Entscheidung über Oberschlesien und starke Strömungen, die sich innerhalb der beiden bürgerlichen Koalitionsparteien gegen ein Verbleiben des Kabinetts bemerkbar machten, haben schließlich zum Rücktritt der Regierung führen müssen. Denn nachdem das Kabinett und auch der Reichskanzler selbst zu widerholten Malen die Erklärung abgegeben haben, daß ein ungünstiger Ausgang in der oberschlesischen Frage von ernstlichen Folgen für die amtierende Regierung begleitet sein würde, schien ein Rücktritt des Kabinetts aus formalen Gründen nicht mehr zu umgehen. Dabei darf durchaus zugegeben werden, daß die Meinungen über das Geschick des Kainbetts innerhalb der Parteien auseinandergingen. Es ist zu natürlich, daß sich in allen beteiligten Parteien Vertreter der Anschauung fanden, man solle es dem Reichstag überlassen, das Geschick desf Kabinetts selbst zu bestimmen dadurch, daß der Reichstag dem Reichskanzler für die Führung seiner Politik ein Vertrauensvotum ausstelle. Es ist bekannt, daß diese Ansicht vornehmlich von der Sozialdemokratie vertreten worden ist, wie sie auch nach wie vor bis zum letzten Augenblick auf den Standpunkt beharrte, den sie seit Anfang an vertreten hat, die formalen Gründe seien nicht genügend, um einen Rücktritt des Kabinetts zu rechtfertigen. Wenn man sich aber auch in den Kreisen des Zentrums für einen Rücktritt der Regierung ausgesprochen ha, so verdient doch mit Entschiedenheit hervorgehoben zu werden, daß die Ursachen nicht begründet liegen können in Beweggründen, die sich auf die sachlich vom Kabinett eingeschlagene politische Linie beziehen. Auch wir sind nach wie vor der Meinung, daß der politische Kurs im gegenwärtigen Augenblick eine andere Richtung nicht erhalten kann, als die es ist, wie sie wohl nach innen wie auch außen seit der Annahme des Ultimatums getrieben wurde. Aber schließlich mußte die Befürchtung überwiegen, daß, wenn ein Rücktritt der Regierung nicht erfolgte, ihr Ansehen nach den von ihr selbst abgegebenen Erklärungen bezüglich der Rückwirkung eines ungünstigen oberschlesischen Beschlusses im In- und Ausland einen nicht unbeträchtlichen Schaden erlitte. Im engsten Zusammenhang mit der nunmehr geschaffenen neuen Lage und der oberschlesischen Frage stehen die Erwartungen über die Bildung des neuen Kabinetts und damit auch die Frage der Erweiterung der Regierung. Infolge der Schwierigkeiten, die sich mit der Entente-entscheidung im Augenblick für die innerpolitische Entwicklung ergaben, schien auch die Regierungsumbildung nach der breiten Mitte hin ins Stocken geraten. Soviel aber steht fest: der ungeheure Ernst der Lage macht es noch zwingender als vorher zur dringenden Notwendigkeit, das Ziel der breiten Mitte zu erreichen. Im Zentrum wird dieser Grundsatz nach wie vor mit aller Entschiedenheit vertreten und man weiß, daß auch die Demokraten auf dem gleichen Standpunkt stehen. Von der Haltung der Deutschen Volkspartei wird es in erster Linie abhängen, ob das lange erstrebte Ziel auch wirklich erreicht werden kann. Was die Mehrheitssozialdemokratie angeht, so darf man sicherlich schon heute sagen, daß auch unter den veränderten Verhältnissen nicht ungünstige Aussichten bestehen, die innerhalb der Partei sich geltend machenden Schwierigkeiten schließlich doch zu überwinden. Aber es wäre verfrüht, schon heute über die im Gang befindliche Entwicklung bestimmte Angaben zu machen, da eine endgültige Stellungnahme noch von Seiten keiner Partie vorliegt. Auch für die Bildung des neuen Kabinetts wird es von entscheidender Bedeutung sein, ob die Bestrebungen, die nach der Richtung der erbreiterten Koalition führen, von Erfolg sein werden. Die nächste Frage, vor die man sich gestellt sieht, wird dahin gehen, welche Partei den Kanzler stellen soll und wer für dieses Amt in Frage kommt. Es ist durchaus nicht unmöglich, daß der Reichspräsident von neuem die Bildung des Kabinetts dem Reichskanzler Dr. Wirth überträgt. Ob er sich in diesem Falle zur erneuten Annahme dieses Amtes bereit erklärt, wird von seiner eigenen Entscheidung abhängen, vorausgesetzt, daß sich das Zentrum dazu entschließen kann, aus seinen Reihen wiederum den Kanzler zu stellen. Denn auch daraus braucht kein Hehl gemacht zu werden, daß Umstände eintreten können, auf Grund deren es sich das Zentrum doch überlegen muß, ob es überhaupt gewillt ist, die Führung der Reichsgeschäfte in seinen Händen zu behalten oder ob nicht eine andere der Parteien, so beispielsweise die Mehrheitssozialdemokratie, für die Besetzung des Kanzlerpostens in Frage komme. Eins ist von vornherein klar, sollte es zu einer Erweiterung des Kabinetts nicht kommen können, dann würde dadurch die Lage eine nicht unwesentliche Erschwerung erhalten. Denn dann bestände zunächst einmal nur die eine Möglichkeit, daß die alte Koalition aufrecht erhalten bleibe. Was das Zentrum anbetrifft, so besteht bei ihm der ehrliche Wille, die Schwierigkeiten, so weit es in seinen Kräften liegt, überwinden zu helfen. Wie weit dieser Wille auch bei den übrigen Parteien in Frage kommt, das steht allerdings noch offen. Was uns aber im gegenwärtigen Augenblick als die Hauptsache erscheint, das ist ein rasches Handeln. Denn es geht nicht an, daß in einer so überaus schwierigen Lage das Reich für einen längeren Zwischenraum nicht ohne eine nach allen Seiten hin aktionsfähige Regierung bleibt. Die Krise muß in kurzer Zeit beendet werden; die Parteien müssen sich bewußt sein, daß das Ansehen Deutschlands nicht zu wachsen imstande ist, wenn in diesen entscheidenden Stunden, die wir wiederum durchleben, nicht die Entschlußkraft gefunden werden kann, dem Volke eine führende Spitze zu geben.

Ein bürgerliches Kabinett?

wtb. Berlin, 24. Okt. (Drahtbericht.) Wie die „Deutsche Zeitung" meldet, wird man am Montag die Bildung des neuen Kabinetts vornehmen. Man nimmt an, daß die Bürgerliche Mittelpartei, Deutsche Volkspartei, Bayerische Volkspartei, Zentrum und Demokraten die Träger der neuen Regierung sein werden. Voraussetzung ist dann, daß die Deutschnationalen sich zu wohlwollender Unterstützung verstehen.

Neuer Habsburg-Putsch in Ungarn

Das ungarische Kabinett zurückgetreten

Exkaiser Karl in Oedenburg

wtb. Wien, 23. Okt. (Drahtbericht.) Das Korrespondenz-Büro berichtet: Nach einer Meldung an eine hiesige Ententekommission traf Exkaiser Karl gestern mittels eines Flugzeuges in Oedenburg ein.

wtb. Ofenpest, 23. Okt. (Drahtbericht.) Aus Oedenburg wird gemeldet: König Karl ist hier am 21. Oktober angekommen. Der Standpunkt der ungarischen Regierung gegenüber dem unerwarteten Ereignis ist, daß König Karl im Sinne des Gesetzes, Artikel 1, vom Jahre 1920 gegenwärtig die Ausübung der Herrscherrechte nicht übernehmen kann und das Gebiet des Landes abermals verlassen muß. Die Regierung hat die nötigen Verfügungen getroffen.

wtb. Ofenpest, 23. Okt. (Drahtbericht.) Die hiesigen Ententevertreter haben Einzelschritte bei der Regierung gegen die Rückkehr des Exkaisers Karl unternommen und protestiert. Im Laufe des Tages wird der ungarischen Regierung eine Kollektivnote mit dem Protest überreicht werden.

Karl an der Spitze seiner Truppen

Wien, 23. Okt. (Drahtbericht.) Aus Ententekreisen wird gemeldet, daß König Karl bereits von Oedenburg abgeflogen und auf seinem Vormarsch an der Spitze seiner Truppen in Raab eingetroffen ist.

Gestern vormittag haben die Vertreter der großen Entente und am Nachmittag die Vertreter der kleinen Entente bei der ungarischen Regierung gegen die Rückkehr Karls protestiert.

Die christlich-soziale Wiener Reichspost schreibt: Es ist wohl ganz ausgeschlossen, daß die ungarische Regierung den großen Erfolg von Venedig, den sie der Politik Italiens verdankt, durch eine von Italien im voraus nicht genehmigte Handlung in Gefahr bringen wird. Italien bedeutet aber, wie das Venezianer Beispiel zeigte, die große Entente. Die kleine Entente wird sich voraussichtlich diesmals hüten, wie in den Ostertagen, die Verhinderung Ungarns an dem freien Genuß seiner Souveränität zu wiederholen.

Vorkehrungen Deutsch-Oesterreichs

wtb. Wien, 23. Aug. (Drahtbericht.) Wie der Wiener Mittag meldet, traten unmittelbar nach dem Eintreffen der Meldung über die Ankunft des Exkaisers Karl in Oedenburg Bundeskanzler Schober, der Minister des Innern Waber und der Heeresminister Wächter zu einer Beratung zusammen, in der die durch das Unternehmen des Exkaisers auch für Deutsch-Oesterreich sich ergebenden Möglichkeiten besprochen wurde und eine Reihe von Vorkehrungen getroffen wurden. — Einer Ofenpester Meldung zufolge ist die Telephonverbindung mit Westungarn und der Eisenbahnverkehr mit Oesterreich unterbrochen. In Steinamanger seien die öffentlichen Gebäude militärisch bewacht.

wtb. Wien, 23. Okt. (Drahtbericht.) Im Laufe des heutigen Vormittags hat die Regierung die Mitteilung bekommen, daß König Karl beabsichtigt, an der Spitze der Ostenburg- und Friedrich-Banden den Vormarsch nach Ofenpest anzutreten. Die österreichische Regierung hat alle Maßnahmen getroffen, um ein etwaiges Uebergreifen der karlistischen Bewegung auf Oesterreich möglichst im Keime zu ersticken.

Was die große Entente anlangt, so zeigt sich, daß die von Della Toretta geführte Politik auf das Wiedererscheinen Karls eingestellt war. Er hat geglaubt, durch seine Vermittlung in der Burgenlandfrage Horthy zu nützen und muß nun sehen, daß er zu Gunsten König Karls interveniert hat. Nachdem in den letzten Tagen die ungarischen Parteien, und zwar durch den Ministerpräsidenten in eigener Person, für die Königsfrage interessiert worden waren, ist anzunehmen, daß die ungarische Regierung von der Absicht König Karls schlecht unterrichtet worden ist.

In Oedenburg hat Hegedues das Kommando übernommen. Die Truppen wurden zu einer Parade zusammengezogen und Hegedues ihnen die Rückkehr des Königs mitteilten und sie zum Vormarsch gegen Ofenest aufforderten. Der König soll den früheren Präsidenten des Abgeordnetenhauses, Baron von Banffy, auf den kürzlich im Parlament ein Attentat verübt worden ist, mit der Kabinettsbildung betraut, den Grafen Andrassy sowie Dr. Gratz in das Kabinett berufen haben.

Die Wiener Blätter geben heute Interviews mit Diplomaten der großen und kleinen Entente wieder. Sie lauten übereinstimmend dahin, daß eine Rückkehr der Habsburger unter keinen Umständen geduldet werden. Aus Prag liegt eine Meldung vor, die die Drohung noch besonders unterstreicht. Die Vertreter der Entente, die sich in den Zeitungen aussprechen, betonten [illegible] fall. — — Im allgemeinen haben aber die [illegible] Blätter, gewitzigt durch die siebenwöchentlichen Erfahrungen, den Glauben an eine Verhinderung der Pläne König Karls verloren. Die christlich-soziale Reichspost, die als unterrichtet gelten darf, spricht aus, daß man ruhig folgern dürfe, daß Ungarn durch die Zustimmung Italiens gedeckt sei.

Graf Bethlen zur Königsfrage

Budapest, 23. Okt. (Drahtbericht.) Der Ministerpräsident Graf Bethlen verlangte in einer Wählerversammlung, daß eine einheitliche Regierungspartei geschaffen werde. Bezüglich der ungarischen Königsfrage erklärte er sich für ein nationales Königtum und machte es der ungarischen Regierung zur Pflicht, mit den Großmächten in diplomatische Verhandlungen über den Standpunkt der ungarischen Nation in der Königsfrage einzutreten.

Solange die Verhandlungen zu keinem Ergebnis führen, würden alle Bestrebungen zur Aufwerfung der Königsfrage innerhalb und außerhalb des Parlaments als verfassungswidrig und revolutionär von der Regierung unterdrückt werden. Die Regierung werde unter keinen Umständen weder einen Putsch noch eine Dethronisation dulden.

Rücktritt des ungarischen Kabinetts

tu. Wien, 23. Okt. (Okt.) (Drahtbericht.) Das bisherige ungarische Kabinett ist zurückgetreten. An seine Stelle tritt ein Kabinett Andrassy-Rakowski.

Abtransport der amerikanischen Besatzungstruppen

tu. London, 24. Okt. (Drahtbericht.) Dem „Exanche Telegraph" wird aus Washington gemeldet, daß Präsident Harding den Befehl gegeben hat, die amerikanischen Truppen am Rhein abzurufen. Der Transport wird in etwa 14 Tagen beginnen.

Verbot des „Ostdeutschen Herold"

tu. Oppeln, 21. Okt. Der „Ostdeutsche Herold" ist gestern von der Interalliierten Kommission auf unbestimmte Zeit verboten worden.

...21.

...unterrichtsabende in Rheine

Einleitender Vortrag am Mittwoch

Der deutsche Gewerkschaftsbund — die auf christl. Boden stehenden Beamten-, Angestellten- und Arbeitergewerkschaften — und der kathol. Arbeiterverein haben auch für diesen Winter wieder Unterrichtsabende eingerichtet. Aus allen Gebieten, nämlich dem staatsbürgerlichen, dem allgemeinen, dem sozialen und auch dem apologetischen Gebiete sind Themen entnommen. Auch der Heimatkunde, besonders der engeren Heimat, ist ein Platz eingeräumt worden. Den einleitenden Vortrag wird am Mittwoch, den 26. ds. Mts., abend 8 Uhr im Paulushause Herr Dr. Willeke-Münster halten. Allen Mitgliedern der obengenannten Organisationen, Beamten, Angestellten, Arbeitern u. Arbeiterinnen, Jung und Alt, kann der Besuch der Unterrichtsstunden, welche jeden Mittwoch stattfinden, nur dringend empfohlen werden. Der Besuch im vorigem Jahre war ein sehr guter; so muß es auch in diesem Jahre sein. Mehr noch als in der Vergangenheit hat das Wort „Bildung ist Macht" seine Bedeutung, insbesondere für die Lohnempfänger, weil ihnen in der Zukunft schwere Aufgaben erwachsen.

Rheiner Hilfe für Oppau

Bisher über 4000 Mark gespendet

An Spenden für die Hinterbliebenen der Verunglückten der Oppauer Katastrophe und für den Wiederaufbau der Ortschaft Oppau gingen ferner bei uns ein:

Von einer Volksschulklasse an ersparten Kirmesgeld und Wanderkosten	60 M
Statt daß wir in die Wahrsagebunde gingen	10 M
Hierzu bisher veröffentlicht	3960 M
Zusammen	4030 M

Weitere Spenden nimmt die Geschäftsstelle der „Münsterl. Volkszeitung" gern entgegen und werden baldigst erbeten.

§ **Die Polizeiverwaltung Rheine** teilt uns folgendes mit: **Heinrich A. Thänhardt,** Berlin-Friedenau, aus anderen „Lizenz-Geschäften" bekannt, vertreibt seinen angeblich patentamtlich geschützten Trockenfeuerlöscher in der Weise, daß er „General-Vertreter" sucht, die größere Posten fest abnehmen müssen. Geschädigte wollen sich an die „Zentralstelle zur Bekämpfung der Schwindelfirmen", Lübeck, Königstraße 95, wenden (4284). — Der **Kaufmann Ludwig Moser,** Frankfurt am Main, Molte-Allee 54, macht unter der Firma „Lumo-Werke" Ludwig Moser u. Co., große Reklame für einen neuen flammensicheren Anstrich. Moser ist vielfach wegen Betrugs bestraft. Irgendwelche Fabrikationsräume besitzt er nicht, sondern betreibt sein Geschäft von seiner im Hinterhause belegenen Zweizimmerwohnung aus. Vor einer Verbindung mit ihm ist zu warnen. (4276).

— **Wochenspielplan des Stadttheaters Münster.** Montag, den 24. Okt., abend 8 Uhr „Die Scheidungsreise"; Dienstag, den 25. Oktober, abend 7.30 Uhr „Die Räuber"; Mittwoch, den 26. Oktober, abends 7,30 Uhr „Der Waffenschmied"; Donnerstag, den 27. Okt., abends 8 Uhr „Die drei Zwillinge"; Freitag, den 28. Okt., abends 8 Uhr „Die Scheidungsreise"; Samstag, den 29. Okt., abends 8 Uhr „Fra Diavolo"; Sonntag, den 30. Okt., nachm. 3 Uhr „Judith", abends 8 Uhr „Rigoletto"; Montag, den 31. Oktober, abends 8 Uhr „Die drei Zwillinge".

ss **600 Mark für 1 Zwanzigmarkstück.** Der Ankauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und Post erfolgt in der Woche vom 24. bis 30. Oktober zum Preise von 600 Mark für ein Zwanzigmarkstück, 300 Mark für ein Zehnmarkstück. Für die ausländischen Goldmünzen werden entsprechende Preise gezahlt.

✱ **Die Einkommensteuer vom Arbeitslohn.** Das Finanzamt Münster Land und Steinfurt teilt mit: Nach der neuen Regelung des Steuerabzugs vom Arbeitslohn durch das Gesetz über die Einkommensteuer vom Arbeitslohn sind für alle in der Zeit vom 1. August bis 31. Oktober 1921 gezahlten und bis zum 31. Okt. 1921 fällig gewordenen Arbeitslöhne die bekannten Abzüge für Werbungskosten, Kassenbeiträge usw. als Ausgleich von täglich 0,60 Mark, bezw. wöchentlich 3,60 Mark, bezw. monatlich 15 M. auf täglich 1.40 Mark, bezw. wöchentlich 8,40, bezw. monatlich 35 Mark erhöht. In den Fällen, in welchen diese sogen. Ausgleichsermäßigung in der Zeit vom 1. August bis 31. Oktober 1921 nicht voll einem Steuerpflichtigen zugute kommen, d. h. in den Fällen, in denen der nach Absetzung der Abzugsfreien Beträge errechnete Steuerbetrag von 10 vom Hundert geringer ist als die Ausgleichsermäßigungen, kann nach Anordnung des Herrn Reichsministers der Finanzen in der Zeit nach dem 31. Oktober 1921 eine Berücksichtigung der nicht voll in Anrechnung gebrachten Ausgleichsermäßigungen nicht in Frage kommen. Vom 1. November ds. Js. ab sind daher als Entgelt für die Abzüge nach § 13 des Einkommensteuergesetzes in allen Fällen nur die Sätze von täglich 0,60 Mark, bezw. wöchentlich 3,60 Mark, bezw. monatlich 15 Mark zulässig.

✱ **Schonzeit für Flugwild.** Der Bezirksausschuß zu Münster hat bezüglich der Schonzeit für Flugwild im Jahre 1921 für den Regierungsbezirk Münster bestimmt: Die Schonzeit für Rebhühner, Wachteln und schottische Moorhühner im Jahre 1921 soll mit dem gesetzlichen Termin, Donnerstag, den 1. Dez. 1921 (§ 39 Nr. 14 der Jagdordnung) beginnen. Es wird ersucht, wegen der kostenfreien Veröffentlichung durch die Kreisblätter und andere geeignete Tagesblätter das Erforderliche zu veranlassen.

✱ **Von der Handelskammer Münster.** Gemäß einer Bekanntmachung des Reichsministers für Wiederaufbau im Reichsanzeiger vom 13. Okt. 1921 sind alle Güter, Rechte und Interessen im Gebiet der Republik Liberia in der Zeit vom 15. bis 30. November 1921 beim Reichskommissar für Auslandsschäden, Berlin-Zehlendorf, Am Urban, anzumelden. Vordrucke für diese Anmeldungen sind unentgeltlich von der Handelskammer zu beziehen.

§ **Auflieferung von Telegrammen durch Fernsprecher.** Der Fernsprechteilnehmer kann von seinem Anschluß aus Telegramme dem Vermittlungsamte zusprechen. Für die Aufnahme eines solchen Telegramms erhebt die Telegraphenverwaltung eine Gebühr von 10 ₰ für das Wort, mindestens 2 Mark, neben den bestimmungsmäßigen Gesprächs- und Telegrammgebühren. Zur Ausführung der Uebermittlung des Telegramms braucht der Teilnehmer lediglich seine Vermittlungsanstalt anzurufen und ihr seine Absicht mitzuteilen. Er wird dann mit der Telegrammaufnahme verbunden, die das Telegramm entgegennimmt.

Fußballsport vom Sonntag

Gauliga:

Rheingau: Bonner F. V. — Köln 99 1:3. C. f. Rasenspiele Köln — Rasensport M.-Gladbach 0:1. S. C. M.-Gladbach — Kölner B. C. 2:3. Alemania Aachen — M.-Gladbach 1:2. V. f. Rasensport Köln rrh. — Sp. V. Rheydt 3:1.

Ruhrgau: Essener Turnerbund — S. C. Gelsenkirchen 1:0. B. V. Altenessen — Rasensporty. Mülheim 1:0. T. S. V. Bochum 48 — Dortmunder S. C. 95 0:2. M. B. V. Linden — S. C. Preußen Essen 1:1. Alemannia Dortmund — Sp. V. Buer-Erle 2:2.

Berg.-Märk. Gau: T. S. V. Gevelsberg — Düsseldorfer S. C. 99 0:3. F. V. Duisburg 08 — Duisburg Sp. V 0:0. Borussia-Concordia 05 Düsseldorf — S. C. Cronenberg 4:0. Sp. S. V. Elberfeld — T. R. Union Düsseldorf 0:3.

Westfalengau: V. f. V. Bielefeld — Arminia Bielefeld 0:2. V. V. 99 Osnabrück — Sp. u. Sp. Osnabrück 0:2. Hammer Sp. V. — T. Sp. V. Hamm 3:1 Viktoria-Recklinghausen — Preußen Münster 1:1.

Hessisch-Hann. Gau.: V. f. V. Marburg — Kurhessen Kassel 0:2. Germania Osterode — Göttingen 05 3:3. V. C. Sport Kassel — T. S. V. 48 Kassel 4:0.

Die wichtigsten Kreisligen:

Rheingau: F. C. Düren — Mülheimer S. V. 1:0. Köln Sülzer Sp. Vg. — Jugend Düren 2:5. Viktoria Köln — Rhenania Köln 6:0. S. V. Düren — Germania Düren 0:0. T. u. Rasenspiele Bonn — T. Sp. Vg. 93 Köln 0:0.

Westkreis: Sp. V. Kaldenkirchen — Viktoria Goch 3:0. T. S. V. Waldhausen — F. C. Uerdingen 2:2. V. f. V Aachen — T. S. V. Lürrip 0:2. V. f. L. Krefeld — Preußen Krefeld 0:1.

Ruhrgau: Essener Spr. Fr. 07 — Essen West 81 1:0. V. V. Stoppenberg — T. S. V. 59 Essen 1:0. Preußen Wanne — Union Gelsenkirchen 0:1. Westfalia Herne — Essener S. V. 99 1:1. Gelsenkirchen 74-96 — Schalke 77 0:4.

Heilwegkreis.

Sp. V. Langendreer — S. V. Dortmund 08 2:3. Syrockhövel — Germania Bochum 0:2. V. f. V Dortmund — Borussia Dortmund 2:0.

Kreis Duisburg

Berg.-Märk. Gau. T. S. V. 48 Duisburg — Preußen Duisburg 1:0. V. V. Beeck — Meidericher T. Sp. V. 4:3. Turnverein Vorwärts Duisburg — Germania Meiderich 0:1. V. f. V. Ruhrort — Rheinhausen 4:0.

Kreis Düsseldorf.

Rasensport Gerresheim — V. f. V. Hilden 0:2. Oberbilker T. S. G. — V. V. 04 Düsseldorf 0:1. V. f. V. 1910 Düsseldorf — Viktoria Düsseldorf 0:4.

Westkreis

Westfalengau: Union Burgsteinfurt — F. C. Schüttorf 1:4. S. C. Münster 08 — Borussia Rheine 2:4. Sp. V. Greven — Westfalia Scherlebeck 4:3.

Kreis Hessen

Hessisch-Hann. Gau. F. V. Herzfeld — Wilhelmshöhe 0:2. Borussia Fulda — T. S. V. 86 Kassel 4:2. Bettenhausen—Rasensport Kassel W. 1:4

Die freie Meinung.

Für Einsendungen unter dieser Rubrik, die jedem Leser zum freien Meinungsaustausch zur Verfügung steht, übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortung.

Die religiöse Neutralität des A. D. G.

Die religiöse Neutralität des ADG. wird in ein sonderbares Licht gerückt durch eine Anzeige, welche in den mecklenburgischen sozialistischen Blättern zu lesen ist und folgenden Wortlaut hat:

Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund, Ortsausschuß Rostock,
Jugendweihe 1922.

Der Ortsausschuß beabsichtigt, für die zur Schulentlassung kommenden Kinder, die an der kirchlichen Konfirmation nicht teilnehmen, wiederum eine würdige Feier zu veranstalten. — Aus besonderen Gründen muß die Anmeldung rechtzeitig erfolgen. — Wir ersuchen die Eltern, die zur Entlassung kommenden Kinder bis zum 1. November ds. Js. bei dem Unterzeichneten anzumelden. — Spätere Meldungen können unter keinen Umständen berücksichtigt werden.

Der Ortsausschuß. J. A.: August Lettow."

Obwohl der ADG. im umgekehrten Falle Gewerkschaftsgelder hinauswerfen würde, um für die kirche Konfirmation zu werben??? Die rechtzeitige Anmeldung bis zum 1. November, soll wahrscheinlich aus dem Grunde erfolgen, um in der Zeit bis Ostern die Eltern der nicht für die Jugendweihe angemeldeten Kinder genügend „gewerkschaftlich aufklären" zu können.

Was sagen hierzu die vielen noch auf christlichem Boden stehenden Arbeiter, Angestellte und Beamte, die ihre Beiträge dazu opfern, damit der ADG. Mittel bekommt, um die christlichen Ideen zu bekämpfen???

Hier kann es nur eine Lösung geben und das ist: „Heraus aus diesen Verbänden, die sich im Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund zusammen geschlossen haben und hinein in den Deutschen Gewerkschaftsbund, der uns die Gewähr gibt, wirkliche Gewerkschaftsarbeit zu leisten, weil er parteipolitische und religiöse Bestrebungen innerhalb des Bundes nicht duldet

Deutscher Werkmeisterbund, Sitz Essen.

Vereins-Kalender

Sängerabteilung des kathol. Gesellenvereins. Heute abend 8,30 Uhr Probe für das Meisterbundsfest. Alle Sänger werden gebeten, vollzählig zu erscheinen.

Kathol. Gesellenverein. Dienstag, 25. Okt., abends 8,30 Uhr nimmt der Kursus in Deutsch und Rechnen seinen Anfang. Dienstag auch Meisterkursus.

Provinznachrichten.

)(**Meppen, 21. Okt. Ein Blindgänger explodiert.** Auf dem früheren Krüppschen Schießplatze explodierte ein Blindgänger, den spielende Kinder dort gefunden hatten. Ein Mädchen im Alter von 16 Jahren wurde auf der Stelle getötet, ein um zwei Jahre jüngerer Knabe so schwer verletzt, daß er am anderen Morgen ebenfalls gestorben ist.

Ihr bester Verkäufer

ist eine hübsch und vornehm ausgestattete Anzeige in dieser Zeitung. Fragen Sie die Geschäftsleute, die regelmäßig bei uns annoncieren, wie es sich lohnt, und sie werden Ihnen sagen, daß sie doch nicht immer wieder annoncieren würden, wenn es sich nicht gut bezahlt mache. Geschickte und regelmäßige Reklame hält den Umsatz im Gange, schafft alte Ware mit Verdienst hinaus und neue herein. Ein Geschäft ohne flotten Umsatz verflaut allmählich und verliert langsam aber sicher an Bedeutung.

22

Liebe erweckt Liebe.

Originalroman von H. Courths-Mahler.

Nachdruck verboten.

Dann hätte sie seine Hände fassen mögen, um ihr Gesicht darin zu bergen, hätte ihn wie ein Kind bitten mögen: „Hilf mir, sage mir, was ich tun soll, was du von mir willst, ich will es dir danken."

Aber solche Worte kamen nicht über ihre Lippen. Ein Blick in sein unentwegtes Gesicht — und sie sank mutlos und ernüchtert in sich zusammen.

So verging dieser Abend in mancherlei Kämpfen und Erregungen für die Beteiligten. Fee schlichen die Stunden wie Ewigkeiten dahin. Sie sehnte sich danach, allein zu sein in ihrem engen Zimmerchen, damit sie die Maske ablegen und wieder sie selbst sein könne. Kurz, bevor sie mit ihren Angehörigen das Fest verließ, trat Hans Ritter noch einmal an sie heran.

„Darf ich morgen kommen, Fee, um einiges über unsere gemeinsame Zukunft mit dir zu besprechen? Oder wirst du zu müde sein?"

Sie schüttelte den Kopf.

„Ich werde Zeit genug haben zum Ausruhen, Hans. Du kannst ruhig kommen," antwortete sie freundlich.

„Um welche Zeit paßt es dir am besten?" fragte er.

„Ich werde mich nach dir richten. Deine Zeit ist gewiß knapper bemessen, als die meine. Mir ist jede Stunde recht."

„Also um zwölf Uhr?"

„Ja — ich werde dich um zwölf Uhr erwarten und es Tante sagen, daß du kommst."

Er führte sie auf ihren Wunsch in die Garderobe und legte ihr den Mantel um die Schultern. Sorglich geleitete er sie dann zum Wagen, hob sie hinein und verabschiedete sich von Fee, von der Hofrätin und von ihren Töchtern. Der Hofrat mußte zu Fuß gehen. Hans bot ihm aber einen Platz in seinem Wagen an, den der alte Herr erfreut annahm. „Man ist nicht mehr der Jüngste, mein lieber Herr Ritter, und der Weg nach unserer Behausung ist nicht kurz. Außerdem ist es scheußlich kalt, ich bin Ihnen sehr dankbar, daß sie mich mitnehmen wollen," sagte er lächelnd und lehnte sich behaglich in die weichen Polster.

„Sie hatten nicht mehr Platz in dem Wagen Ihrer Damen?" fragte Ritter höflich.

Der alte Herr lachte gutmütig.

„Nun, wenn so vier Damenballkleider eine Droschke füllen — so ist kaum noch Platz für eine Stecknadel, trotz der praktischen, engen Damenmoden. Gott behüte uns vor Krenolinen! Ja, was ich sagen wollte — seit Fee wieder mit ausgeht, muß ich auf den Platz im Wagen verzichten. Aber ich tre es gern für sie, sie ist ein so liebes, goldiges Geschöpf. Unter uns, mein lieber Herr Ritter, ich freue mich, daß das Kind bald aus dem Hause kommt. Nicht, daß sie mir zur Last fiele — Gott behüte, mir ist sie wie ein Sonnenstrahl — aber für das Kind ist es besser. Sie paßt nicht in den engen Rahmen, — den — nun ja — den wir ihr nun einmal anweisen müssen."

„Ich danke Ihnen für diesen Wink, Herr Hofrat, den ich befolgen werde."

„Nun, nun — ich will nichts gesagt haben," wehrte der alte Herr erschrocken ab

Ritter lächelte.

„Nein, nein — ich betrachte Ihre Worte als ein Zeichen Ihres Vertrauens und nehme sie unter Diskretion."

Der Hofrat nickte.

„Also gut. — In Ihrem Wagen fährt es sich wunderschön — Fee macht keinen schlechten Tausch, wenn sie den vierten Platz in der Mietsdroschke mir wieder überläßt und dafür den behaglichen Platz in Ihrem Wagen einnimmt."

5. Kapitel

Am nächsten Tage, als Hans Ritter im Salon der Hofrätin dieser und Fee geenübersaß, ging er kurz entschlossen, wie es seine Art war, auf sein Ziel los. Das, was ihm der Hofrat gestern auf der Heimfahrt zu verstehen gegeben hatte, war wohl von ihm beherzigt worden. Es entsprach auch seinen eigenen Wünschen, die Hochzeit nicht lange hinauszuschieben. Er dachte dabei weniger an sich, als an Fee. Er erkannte klar, daß sie hier im Hause nicht in der richtigen Umgebung war. Sie paßte so wenig hierher, wie der königliche Schwan im Gänsestall. Dieser drastische Vergleich fiel ihm ein, als er vorhin mit anhören mußte, wie Bärbchen Lorchen auf Fee losgeschwatzt hatten. Fee hatte dieses Geschwätz wehrlos und ergeben über sich ergehen lassen. Aber um ihren feinen Mund hatte es gezuckt, und ihre Augen hatten hilflos zu ihm hinübergeblickt.

Die Hofrätin und ihre Töchter konnten schon robuste Naturen, wie die seine, zur gelinden Verzweiflung bringen. Auf einen sensitiven, zartbesaiteten Charakter, wie den Fees, mußten sie im täglichen Umgang unerträglich wirken.

So sprach er kurz und bündig den Wunsch aus, daß die Hochzeit nicht lange hinausgeschoben würde.

„Wenn es dir recht ist, Fee, kann unsere Hochzeit schon Ende Februar stattfinden," sagte er höflich aber bestimmt. Fee erschrak. So bald schon forderte er sie an seine Seite, trotzdem er wissen mußte, wie es in ihr jetzt aussah.

Aber sie erklärte sich doch mit leiser Stimme bereit. Seine Augen hatten sie so seltsam bittend angesehen, daß sie kein Wort der Abwehr herausbringen konnte. Und da es doch einmal sein mußte, so war es schließlich einerlei, ob früher oder später.

Die Hofrätin aber erhob wichtige Einsprache.

(Fortsetzung folgt.)

)(**Essen, 21. Okt. Durch Fußtritte getötet.** An einem Abend der letzten Tage spielte sich in Frintrop eine wüste Schlägerei ab, an der eine Anzahl junger Burschen beteiligt war. Einer der Beteiligten, der Rangiermeister Nikolaus A., wurde dabei durch Fußtritte am Unterleib so schwer verletzt, daß er am folgenden Tage gestorben ist. Die Täter sind verhaftet worden.

*

Kunst und Wissenschaft.

(—) **Vom Münsterschen Stadttheater.** Schon über einen Monat haben sich die Pforten unseres Stadttheaters wieder eröffnet und verspricht nach den bisherigen Leistungen die diesjährige Theater-Saison eine recht glanzvolle zu werden. Hat bei der Zusammenstellung der Künstlerschar eine gute Hand gewaltet (es befinden sich erstklassige Opern- und Schauspielkräfte darunter) wie allgemeinkonstatiert wird, so scheint andererseits die neue Direktion Krüger keine Kosten zu scheuen, um das hiesige Theater auf eine künstlerische Höhe zu bringen, wie es sich für die Kunststätte der Provinzialhauptstadt geziemt. Dabei hat man technisch durch die Neu-Einrichtung einer Verwandlungs-Drehbühne, Schaffung prachtvoller Beleuchtungseffekte etc., Ergänzung und Neuanschaffung des Kulissenbetriebes ganz enormes geleistet, was sich fast bei jeder Vorstellung angenehm bemerkbar macht. Dabei ist der Spielplan sehr abwechslungsreich (in vergangener Woche allein vier Neuaufführungen, worunter vom Schauspiel „Judith", in der Oper „Madame Butterfly" und in der Operette „Der Vetter von Dingsda" reichen Beifall des Publikums fanden. Durch Einlegung von Sonntagsnachmittags Fremdenvorstellungen will die Direktion auch den Wünschen des auswärtigen Publikums mehr entgegenkommen und sei hiermit noch besonders auf diese Vorstellungen, die im Wochenspielplan stets rechtzeitig bekannt gegeben werden, hingewiesen. Bestellungen auf Plätze möglichst schriftlich erbeten.

*

Aus der geschichtlichen Vergangenheit des Emsbettes bei Rheine.

Von

Gerhard Löcken-Münster.

Nachdruck verboten.

II.

Die Sprengung der Kalkfelsen unterhalb des Emsdammes durch den holländischen Ingenieur de Jonge. 1685 1688

Die münsterische Regierung verordnete 1685 zur Begünstigung der Schiffahrt auf dem Emsstrom unterhalb Rheine eine Kommission, welche im September unter Zuziehung von stromkundigen Schiffsleuten und Pünkers und eines „Flüterkers" von Salzbergen den Strom von Rheine abwärts untersuchte. Nach „genommenen Augenschein" und darüber verfertigten Protokoll wurde für nötig befunden:

1. Vom Emsdamm bis zum Kloster Bentlage mußten die Klippen wenigstens 3 Fuß tief und 20 Fuß zum Durchlassen der Pünten durchhauen werden. Das Verlaß — die Schleuse am rechten Kopf des Emsdammes — muß 3 Fuß tiefer gelegt werden. „Die Klippe ist in- und außerhalb der Ems mit Hacken und anderen Instrumenten untersucht und befunden, daß selbige ausgearbeitet und mit Gemach gespalten werden kann."
2. „In des Klosters Bentlage Brechten und der also genannten Lockenlegge muß die Klippe ausgehöhlt werden, welche etwa 12 Fuß durch die Emse geht."
3. In der Menlegge muß eine 100 Fuß lange Klippe ausgeräumt werden.
4. Auf „Forstmanns Quotte" über dem „Bannstromskolke" bis an dem Kolk müssen Klippen ausgeräumt werden.
5. Unter dem „Bannstromskolke" an Vorstmanns Kamp sind Ausräumungen zu machen.
6. Gegen den Nienhoff muß ost- und westwärts bis an Lülfings Gosse „gepollet" werden.
7. An Lülfings Gosse (beim Salzberger Eschfeld) muß eine Klippe 4 Fuß tief und 70 Fuß lang in der Mitte durchbrochen werden. Die Arbeit ist schon 3 Fuß tief versucht worden.
8. Am Schreiers Ort oder Hock ostseits folgend bis an die Salzberger Gosse ostseits und unter der Salzberger Gosse ost- und westseits sind Hindernisse

So kommt der Bericht bis zu Nr. 18 in der Gegend von Rothlage bei Lingen. Es war also Arbeit genug im Emsbett und an den Ufern zu leisten, wenn die Schiffahrt ungehindert vonstatten gehen sollte.

Auch im Amt Meppen fand die Kommission genug zu tun. Es sollte dort ausgemittelt werden, wie die Ems auch bei Sommerzeit „gebraucht und navigal-ei gemacht werden könnte". Der Befund war dem an der Strecke Rheine-Rothlage, nur Klippen waren nicht vorhanden.

Bei Lingen könne eine andere Führung der Ems eintreten, zumal der Strom dann auf münsterländischem Boden bleibe. Da bei Hengernach in der Nähe von Lingen beiderseits Lingenscher Grund sei und der Zoll am Linger Fähr gefordert werden könnte. Die Einzelheiten der dort vorgeschlagenen Verbesserungen können hier übergangen werden. Bemerkenswert bleibt, daß in diesem Teile der Ems eingestürzten Bäume gerichtet erwähnt werden.

Der holländische Ingenieur de Jonge

wurde 1685 vom Kurfürsten Maximilian Heinrich, Herzog von Bayern, Fürstbischof von Münster, mit der Wegräumung der Klippen unterhalb des Emsdammes bei Rheine beauftragt. Am 31. Dez. 1685 erhielt der Rentmeister des Amts Rheine-Bevergern, Gerhard Jobst Lethmate, vom Kurfürsten die Weisung, daß „zur Fortsetzung der gemeinnützigen Kommerzien und des Fürstentums Münster Nahrung" die Arbeit an der Durchhauung der Klippen unterhalb des Emsdammes bei Rheine beauftragt. Am 31. desselben Monats seien bereitgestellt. Der Rentmeister Lethmate habe die vom Ingenieur de Jonge angewiesenen Kosten und diejenigen, die etwa in Zukunft noch erfordert würden, nach Beratung mit der Hofkammer zu zahlen. Die dem Landesherrn gebührende Landfolge solle aufgeboten werden." Die Bewohner der Umgegend von Rheine mußten also mit Hand- und Spanndiensten bei dieser Arbeit dem Landesherrn unentgeltlich dienen. Der Rentmeister sollte aber „keine Weibsleute und untüchtigen Jungen" annehmen.

Der holländische Klippenbrecher de Jonge setzte seine Arbeit im Jahre 1686 fort. Er setzte seine Anstrengungen auf eine recht große Spurweite. Als die Klippen seinen Bemühungen doch einen hartnäckigeren Widerstand wie erwartet war, entgegensetzten und „die Arbeit kostbar und langsam vor sich ging", meinte der Rentmeister Lethmate in einem Bericht, daß die Wegräumung der Felsen wohl mit weniger Mühe und Zeit hätte geschehen können und die Ufer am besten mit Weiden [illegible] würden. De Jonge aber wollte dem harten Cenomankalkfelsen mit kostbaren und kunstvollen Maschinen zuleibe gehen. Viel Geld hatte de Jonge schon verbraucht. Noch mehr schien daraufgehen zu sollen, ohne daß die Arbeit wesentliche Fortschritte machte.

Da meinte die fürstliche Regierung, der Holländer solle seine Arbeit einstellen, Lethmate habe ihm dies zu bedeuten und „alle fernere Direktion und die Arbeit selbst zu untersagen." Lethmate mußte die Gesamtkosten der Klippensprengung vom Anfang an bis „heute" berichten. Der Kostenbetrag muß ganz ungeheuerlich gewesen sein. Denn der Landesfürst schrieb unter dem 27. Sept. 1687 an die Hofkammer: „Um uns von den durch de Jonge in bewußter Sache verursachten Kosten erholen zu können, sollen die zwei Pferde und die Kalesche de Jonges arrestiert und durch vertrauten dasigen Ackerknecht nach Coesfeld gebracht, der Wert aber abgeschätzt werden.

Am 18. Dezember konnte Lethmate an die Hofkammer schreiben, die zwei Pferde seien von Roßkennern untersucht, waren nicht wohl „ausgefüttert", aber doch für 60 Taler geschätzt. Das neue Geschirr und die Kalesche könnten nicht taxiert werden, da Schreiner und Polsterer fehlten. Die Pferde mit der Kalesche seien an den Bereiter Moritz in Coesfeld geschickt. Der Landesfürst begnügte sich aber mit dieser Maßnahme nicht, sondern setzte den Ingenieur in Arrest, „weil derselbe seinem Versprechen in Schiffbarmachung des Emsstromes nicht nachgekommen, sondern unnötige Kosten verursacht"

de Jonge mochte etwa ¼ Jahr im Arrest gesessen haben, als seine Erlösung nahte. Rentmeister und Hofkammer hatten inmittelst eingehend berichtet über die unnötigen Kosten und großen Fehler, die der Holländer verursacht hatte, ohne sein und der Regierung Ziel zu erreichen. In der Angelegenheit schrieb der Landesfürst unter dem 5. Januar 1688 an die Hofkammer: de Jonge sei „bereits geraume Zeit verarrestiert gewesen; durch solches Mittel könne er wohl bestrafet, der verursachte Schaden aber nicht ersetzet werden. So wolle er es gnädigst geschehen lassen, daß de Jonge nunmehr freigelassen werde. Er wolle aber, daß dessen Pferde und Kalesche und anderen Möbel, wann deren noch einige vorhanden seien, versilbert würden. Die einkommende Barschaft samt den Strafen und Bußen von 600 Talern solle der Probst von Cappenberg zum Behuf dasigen neuen Kanzleibaues erhalten. Der Generalwachtmeister Schwartz solle berichten, „ob das gemachte Schiff noch gebraucht werden könne oder aber zu verkaufen sei.

de Jonge wurde aus der Haft entlassen. Wohnhaft zu Campen in Holland, hatte er sich vor seiner verhängnisvollen Arbeit in Rheine erboten, die Bechte in der Grafschaft Bentheim schiffbar zu machen, mit welchem Erfolge entzieht sich unserer Kenntnis.

Die Nachlassenschaft des Holländers wurde verkauft. Darunter befand sich

1 kleiner schwarzer Hengst, 13 bis 14 Jahre alt; mit Sattel u. Zaumzeug veranschlagt zu 10 Rthlr.
1 Tau, 154 Klafter lang, im Wasser verdorben 8 Rthlr.
1 Holzwinde, taxiert durch Schmied Berning zu 3 Rthlr.
1 Werkjäge, 2 Saß Hacken, 1 grauer Rock mit schwarzer Bux, verschlissen, durch 2 Schneider taxirt zu 1 Thlr. 25 Schill. usw.

Alles in allem erbrachte die Nachlassenschaft des Ingenieurs de Jonge 37 Thl. 12 Schill.

Es war vorauszusehen, daß de Jonge die Hilfe seines Heimatstaates in Anspruch nehmen würde. So geschah es auch. Die Generalstaaten der vereinigten Niederlande legten sich ins Mittel. Wir erfahren, daß de Jonge verschiedene schwere Werke glücklich ausgeführt hatte. Unter anderen hatte er zwei schwere Tore zu Compen und 1 Kirche erbaut, wodurch er berühmt wurde, sodaß ihn der Fürstbichof 1685 ins Münsterland berufen habe. Am 6. Dez. 1686 sei ihm auch die Summe von 556 Thlr. für seine Arbeit bezahlt worden. Aber allerlei Hinderungen seien ihm bei seinem Emsunternehmen bereitet worden. Es sei ihm zugesagt, daß die Sandsteine vom Huckesberge bei Gravenhorst frei von Zoll und Fuhrlohn sein sollten. de Jonge habe aber Zoll und Okroy bezahlen. Bei seiner Verhaftung sei er von 4 Mann mit ge-

Wegräum[illegible] fen, hat [illegible] gelassen un[illegible]m vorigen Jahr[illegible] sen am rechten Emsufer erbaut. Mün[illegible] Stromes noch weiter fressen und wühlen an dem [illegible] das ihnen noch lange widerstehen wird.

*

der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrates vom 15. bis 21. Oktober 1921

Am meisten machten sich in vergangener Woche die außerordentlichen Schwankungen der Devisen für die unmittelbar vom Auslande abhängigen Preise des Mais geltend. Die ausländischen Ausfuhrpreise für Mais, haben sich im Verlaufe der letzten Monate erheblich niedriger gestellt, als vorher, so daß hieraus für die Importeure recht beträchtliche Verluste hervorgingen. Für Weizen wurde die Kauflust der Mühlen kräftig angeregt, weil der Absatz für Weizenmehl sich nach allen Seiten hin ausdehnte und besonders die Berliner Mühlen für ihre Qualitätsmarken erheblich gesteigerte Forderungen durchsetzen konnten; nach dem Westen und Süden zeigte sich schlanker Abzug. Für Roggen hat die vielseitige Kauflust angehalten, weil zu Umlagezwecken trotz der scharfen Preissteigerung die Frage ziemlich gleichmäßig blieb. Trotz da die im Tausch gegen Roggen inbetracht kommenden Weizen und Derste auch entsprechend im Werte stiegen, so änderte sich an der Wertdifferenz dieser Getreidearten zum Roggen nicht viel u. die Anregung, Roggen für Umlage zu verkaufen und die hochwertigeren Getreidearten im freien Handel zu verkaufen, blieb bestehen.

Getreidenotierungen

in Mark je Tonne (Weltmarktpreise, umgerechnet zu den jeweiligen Wechselkurse). Die Zahlen in Klammer geben in Mark das Steigen (pl.) bezw. Sinken (—) der Preise im Vergleich zur Vorwoche an.

Chikago, 19. Okt. Weizen-Dez. 6464 (pl. 960), Mais Dezemb. 2919 (pl. 418.)

Berlin, 20. Okt. Weizen märk. 5200—5300, schles. 5100, Roggen märk. 4160—4210, meckl. 4140—4180, Wintergerste 4800 bis 5000, Sommergerste 5600—6000, Hafer märk. 4240—4360, Mais La Plata Okt.-Jan. 3920—3960 ab Hamburg.

Königsberg, 19. Okt. Weizen hochbunt 4600—5000, roter 4600 bis 4740, Roggen 3920—3940, Hafer 4100—4160.

Dreden, 13. Okt. Weizen 5000—5100, Roggen 4040—4100, Wintergerste 4600—4800, Sommergerste (sächs.) 5600—5800, Hafer 4100—4200, Mais 3980—4100.

Mannheim, 17. Okt. Weizen 5250—5500, Roggen 4100, Hafer 4000—4250, Gerste 5750—6100, Mais gelber 4250.

Kartoffelpreise der Notierungskommission in Mk. je Ztr. ab Verladestationen: Erzeugerpreise:

Berlin 21. Okt. weiße und rote 66—68.

Hamburg, 20. Okt. weiße 56—64, rote 53—58, gelbfl. 60—68.

Magdeburg, 13. Okt. weiße 63—65, rote 61—65, gelbfl. 67—70

Hannover, 20. Okt. rotschal. 53—56, weißschal. und weißfl. 56—59, gelbfl. 62—65.

Kartoffelgroßhandelspreise

Berlin, 21. Okt. weiße und rote 72—74.

Frankfurt a. M., 10. Okt. nordd. rotschal. 77—78, weißschal. 80—82, gelbfl. 86—89.

Köln, 19. Okt. nordd. gelbfl. 81—83, weiße 75—777, rote 73.

Kurzer Wochenbericht.

Schlachtviehpreise in Mark je Zentner Lebendgewicht.

Oktober		Rinder		Kälber	Schafe	Schweine
	Ochsen	Bullen	Kühe.			
Berlin,	19.	750—800	500—1300		250—600	1100—1225
Breslau,	19.	325—725	650—950		350—675	1100—1500
Hamburg,	18.	250—800	500—1300		260—660	1000—1450
Frankf. M.,	19.	250—900	500—1000		350—525	1200—1550
München,	14.	300—820	650—1000		—	950—1350
Stuttgart,	18.	220—780	820—1030		—	1000—1420

Butterversteigerungen.

Berlin, 18. Okt. Zugeführt 284 Faß. Versteigert 278 Faß, zurückgezogen 6 Faß. Höchstpreis 3600, niedr. Preis 2770 Mark.

Hamburg, 19. Okt. Versteigert 1. Qual. 353 Faß zu 3963 Mk. im Durchschnitt. Höchstpreis 3715, niedr. Preis 3610 Mark. 3 Faß 2. Qual. zu 3600 im Durchschnitt.

Bremen, 18. Okt. Versteigert 90 Faß. Höchstpreis 3580 Mk. niedr. Preis 3330 Mark, 4 Faß abfallende Ware zu 2200—2970.

Börsenbericht.

Kempten, 20. Okt. Nachdr. verb. Butter zu 22,72 Mark im Durchschnitt. Marktlage lebhafter.

Rotationsdruck und Verlag von Joseph Altmeppen, Buchdruckerei und Zeitungsverlag. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Schriftleiter Heribert von Borst, für den Anzeigen- und Reklam. teil Joseph Altmeppen, sämtlich in Rheine.
Bei Eintritt höherer Gewalten, Papiermangel, Versagen der Lieferungsmittel, wird keine Gewähr für Lieferung geleistet auch nicht für Zeitpunkt bezüglich Tag und Ort der Aufnahme. Rückzahlung der Bezugsgelder wegen ungenügender Lieferung ausgeschlossen.
Für Aufbewahrung und Zurückgabe unverlangter Einsendungen wird keine Gewähr übernommen.

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der neuen Brotmarken erfolgt im Rathause am Mittwoch, den 26. Oktober ds. Jrs. vormittags von 9—12 Uhr für die Ausweiskarten No. 1—250 und nachmittags von 3½—½5 Uhr für die Ausweiskarten über Nr. 250 und zwar für

Bezirk 1 Arbeitsnachweis, weibl Abteilung,
„ 2 Zimmer Nr. 5, Polizeibüro,
„ 3 Zimmer 3 Stadtkasse,
„ 4 Zimmer Nr. 1 Meldeamt,
„ 5 Zimmer Nr. 16 Polizei-Kommissar,
„ 6 Zimmer Nr. 9 Stadtverordnetensitzungssaal.

Die Marken sind unbedingt in den angegebenen Terminen gegen Vorlage der Lebensmittelausweiskarte abzuholen und sofort bei Empfang nachzuzählen, da nach Verlassen des Ausgabelokals keine Einwendungen gegen die Richtigkeit der empfangenen Markenzahl erhoben werden können.

Die in den angegebenen Termin nicht abgeholten Marken können nach Abzug der bis dahin verfallenen Marken erst am Freitag, den 4. November ds. Js. auf dem Meldeamt, Zimmer Nr. 1 in Empfang genommen werden.

Rheine, den 22. Oktober 1921.

Der Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der Mehlmarken für Kinder und Kranke findet statt am Donnerstag, den 27. Oktob. ds Jrs. im alten Amtsverwaltungsgebäude, Markt 9, Zimmer Nr. 3 (Meldeamt) vormittags von 8 bis 12 Uhr. Die dafür geltenden Ausweiskarten sind mitzubringen.

Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß für Schwerst- und Schwerarbeiter, Kriegsbeschädigte und hoffende Frauen keine Zusatzmarken ausgegeben werden.

Rheine, den 22. Oktober 1921.

Der Ammann.

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der neuen Brotmarken für die vorsorgungsberechtigte Bevölkerung des Amtsbezirks Rheine findet statt wie folgt:

1. **Für die Gemeinde Rheine rechts der Ems:**
   a. für den Bezirk Schleuther am Dienstag, den 25. Oktober ds. Jrs. vormittags von 8½ bis 12 Uhr beim Wirt Schleuther;
   b. für den Bezirk Hölscher am Dienstag, den 25. Oktober ds. Jrs. vormittags von 10½ bis 12 Uhr beim Wirt Hölscher;
   c. für den Bezirk Cordesmeyer am Dienstag, den 25. Oktober ds. Jrs. nachmittags von 2½ bis 4 Uhr beim Wirt Cordesmeyer.
2. **Für die Gemeinde Rheine links der Ems:**
   a. für die Bauerschaften Catenhorn und Hauenhorst am Dienstag, den 25. Oktober ds. Jrs. vormittags von 8½ bis 9 Uhr.
   b. für die Bauerschaft Dutum am Dienstag, den 25 Oktober ds. Jrs. vormittags von 9 bis 10 Uhr;
   c. für die Bauerschaften Bentlage und Wadelheim am Dienstag, den 25. Oktober ds. Jrs. vorm. von 10 bis 11 Uhr im alten Amtsverwaltungsgebäude Markt Nr. 9, Zimmer Nr. 3 (Meldeamt),
3. **Für die Gemeinde Mesum:**

am Mittwoch, den 26. Oktober ds. Jrs. vormittags von 10½ bis 12 Uhr beim Wirt Rickermann daselbst.

Für die Gemeinde Elte werden die Brotmarken in Mesum oder im alten Amtsverwaltungsgebäude, Markt Nr. 9, Zimmer Nr. 3 (Meldeamt) ausgegeben, da es sich nicht lohnt, für die wenigen Brotversorgungsberechtigten in der Gemeinde Elte einen besonderen Termin anzusetzen.

Zu den Termin sind die Lebensmittelausweiskarten mitzubringen.

Rheine, den 22. Oktober 1921.

Der Amtmann.

Feuermeldestellen

in der Stadt Rheine.

a) große Sirenen, Handlöscher und Nachtalarm durch Telephon:

1. Fuhrunternehmer Hermes, Neuestraße (Sirene vorgesehen.
2. Schmiedemeister Stockmann, Jöbendürenerstr.

b) Handlöscher und Nachtalarm durch Telephon:

3. Bauunternehm. Krüsselmann, Neuenkirchenerstr.
4. „ Flüth, Salzbergenerstr.,
5. Im Rathause,
6. Kaufmann Bernhard Schmith, Elterstr. 59,

c) Handlöscher

7. Heinrich Büttel, Brechteste. 37,
8. Hubert Hermesmeyer, Im Sundern 1,
9. Thelsmann, Thiemauer,
10. Carl Niemann, Butterste,
11. Polizei-Wache, Grabenstraße,
12. Metzgermeister Deupmann, Lingenerstr, 45,

d) Feuermeldestellen mit Horn

13. Sattlermeister Schulz, Münsterstr. 61,
14. Rentner Weik, Münstermauer 33,
15. Schornsteinfegermeist Zurhausen, Heinrichstr. 20
16. Schuhmachermeister Niehues, Im Coesfeld 1,
17. Schuhmachermeister Klüsener, Neuenkirchenerstr. 67,
18. Bäckermeister Eggert, Wadelheimerstr. 1,
19. Kolonialwarenh. August Heukamp, Lindenstr. 88.
20. Gärtner Ebers, Bentheimerstr.,
21. Weichenstellerhäuschen i. Bahnübergang Bahnhofstraße
22. Schuhmachermeister Wilkens, Mühlenstr. 26,
23. Sattlermeister Stoeveken, Lingenerstr. 18
24. Kohlenhändler Hübers, Elterstr. 26,
25. Spinner Weinring. Altenrheine[illegible] 35

Die unter a und b aufgeführten Meldestellen sind nachts untereinander telephonisch verbunden, um bei nächtlichen Bränden die gesamte Wehr alarmieren und den Brandherd bekannt geben zu können.

Die Polizei-Verwaltung.

Herren-Ueberzieher
von der Gasanstalt bis zur Mesumer Chaussee **verloren.**
Gegen gute Belohnung abzugeben
Näh Geschäftsstelle

Verzogen
von Thie 3 nach gegenüber Thie 4.
Hebamme Landwehr

Gebrauchtes
Herrenfa[illegible]
zu verk[illegible]
W[illegible]

Dru[illegible]

Großer Ausverka[illegible]
von Handarbeit
Holz-Schuhe
auf jedes Paar: 10% Rabatt.
M[illegible]

...band wird LUHNS erkannt!

...hns-Seifen mit dem roten Band sind überall im Land bekannt

Decken Sie Ihren Bedarf

jetzt

Hauskleiderstoffe doppeltbreit, dauerhafte Ware, dunkel gestr. Meter	**13⁵⁰**
Blusenstoffe dunkle Streifen, gute Qualitäten . Meter 28,50	**19⁵⁰**
Schotten und Karos doppelt breit, griffige Qual., hell u. dunkel Meter	**24⁵⁰**
Kleiderstoff doppelt breit, grau meliert für Haus- und Schulkleider . . . Meter	**31⁵⁰**
Cheviot 100—110 cm breit, reine Wolle in vielen Farben . . . Meter 68.—	**54⁰⁰**

Spezial-Angebot!

Cheviot reine Wolle, blau, prima Qualität, doppeltbreit Meter	**36⁵⁰**
Cheviot reine Wolle besonders schwere Qual., marine und schwarz, 130 cm breit Meter	**65⁰⁰**

Wolff & Co.,
Münster i. Westf.

Kostümstoff 140—150 cm breit gute Qualitäten, grau, braun, grün, meliert u. kariert Meter 75.— 62.—	**52⁰⁰**
Kammgarn-Cheviot 130 cm reine Wolle, meliert und marine . . Meter	**95⁰⁰**
Schotten dunkel, 130 cm breit reine Wolle, für Kostüme u. Mantelkleider Meter	**98⁰⁰**
Kammgarn-Streifen 130 cm breit Die große Mode, schwarz-grau gestreift, reine Wolle für elegante Kostüme . . . Meter	**128⁰⁰**
Mantelstoffe 130 cm breit, prima reine Wolle, in uni, kariert und gestreift Mtr. 110-89.-	**69⁰⁰**

Die Abgabe der Qualitäten behalten wir uns vor.

Ihre Verwählung geben bekannt

Wilhelm Klopmeier
und Frau Meta
geb. Dahl

Rheine Bremen

---

†

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, meinen lieben Sohn, unsern guten Bruder, Schwager, Onkel und Neffen

Josef Elmer

am Freitag morgen zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Er starb in Neuenkirchen bei Bramsche nach langjähriger Krankheit, mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohlvorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel und versehen mit den hl. Sterbesakramente im Alter von 38 Jahren.

Wir empfehlen die Seele des Verstorbenen der christlichen Fürbitte.

Rheine, Oldenburg, Emsdetten, Essen, den 21. Oktober 1921.

Die trauernden Hinterbliebenen

Die Beerdigung findet statt in Rheine Dienstag, den 25. Okt., ...

Sie schmeichelte den vom elterlichen
„Ich werde Zeit ...
Du kannst ruhig kommen,"
„Um welche Zeit paßt es
„Ich werde mich nach dir
knapper bemessen, als die ...
„Ja ... zwölf Uhr?"
Tante sagen, ich werde dich um zwölf
Er führte sie ... kommst."
legte ihr den Mantel um ... Pantoffeln
er sie dann zum Wagen, hob sie hin

Inventar- und Viehverkauf.

Im freiwill. Auftrage des Herrn Heinrich Bruhland, werde ich wegen Aufgabe der Pachtung am Samstag, 29. Okt., nachmittags 2 Uhr auf dem Timmermanschen Kotten in Eschendorf, nachfolgendes Inventar und Vieh:

1 schw. Arbeitspferd, 1 milchgebende Kuh, 20 Hühner, 2 (2 u. 3-zöll.) Ackerwagen, ein Stürzkarre, 2 Eggen, 2 Pflüge, 1 Walze, ein Drescher, eine Häckselmaschine, 1 Göpel, 1 Kornreinigungsmasch. 1 Rübenschneider, ein Viehtopf (170 Ltr. Inhalt), 1 Zentrifuge, 1 Butterkerner, Wagenbreiter, größerer Posten trock. eichene Bohlen u. Bretter sowie sämtliches Ackergerät öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen. Das Inventar ist gebraucht und eine Stunde vorher der Besichtigung freigestellt.

Hermann Fuest,
beeid. Auktionator.

Suche für sofort oder 1 Nov. ein gutes, kath. zuverlässiges

Mädchen

für sämtliche Hausarbeiten und zur Beaufsichtigung der Kinder. Gehalt nach Uebereinkunft. Gute Verpflegung zugesichert.
Näh. Geschäftsstille.

Hochtragende

Kuh

zu verkaufen.
Näh. Geschäftsstelle.

Dass wir Persil jetzt wieder kriegen
Macht uns den Waschtag zum Vergnügen



Jetzt ist das Waschen wieder eine Lust; im Nu ist die Wäsche fertig, blendendweiß, wie auf dem Rasen gebleicht. Dabei große Ersparnis an Arbeit, Zeit, Seife und Kohlen.

PERSIL

ist das beste selbsttätige Waschmittel!

Überall erhältlich nur in Original-Packung, niemals lose.

Alleinige Hersteller: **Henkel & Cie., Düsseldorf.**

Krätze
(juckender Hautausschlag)
wird unter Garantie in 3 Tagen mit der echten Krätzeseife, Marke „Pura" geheilt. Geruchlose Kur ohne Berufsstörung.
Für Kinder Mk. 6.50
30% Mk. 10.00
Für Erwachs. Mk. 15.00
Doppelpackung Mk. 24.00
Blutreinigungstee M 3.50
Willy Protz,
Schwanendrogerie.
Nach ausw. Vers. d. S. ach

Zu verkaufen
Sehr preiswert!!
1 Anzug,
(große starke Figur) gut erhalten, aus feldgrauem Offizierstuch,
1 Jackenkleid
(schlanke Figur) echte Friedensware, schwarz, gut erhalten,
1 fast neue Geige mit Kasten.
Näh. Geschäftsstelle.

!! Pickel, Mitesser !!
Ein einfaches, wunderbares Mittel, teile allen daran Leidenden kostenlos mit.
Frau M. Pokorny,
Hannover B. 362,
Schließfach 106.

Maurer
gesucht.
Bernh. Overmeyer,
Baugeschäft.

---

4 anständige jg. Mädchen (Ostpreußen) suchen
Logis
mit oder ohne Kost.
Näh. **B. Fischer,**
Kirchstraße 3.

„Ich war am ganzen Leibe mit **Flechten** behaftet, welche mich durch das ewige Jucken Tag u. Nacht peinigten. In 14 Tagen hat Zucker's Patent-Medizinal-Seife das Übel beseitigt. Diese Seife ist Hunderte wert. Serg. M." Dazu Zuckooh-Creme (nicht fettend u. fetthaltig). In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.

Erfahrenes, zuverlässiges
Mädchen
für Küche und Haus gesucht.
Geschw. Smits,
Poststraße 16.

Schlafzimmer
mit 2 Betten (evt. mit Wohnzimmer) mit voller Pension an bessere Leute zu vermieten.
Näh. Geschäftsstelle.

Gartenbau-Verein
Rheine und Umgegend.

Am Dienstag, den 25. Oktober, abends 8 Uhr findet im Gesellenhause die

Mitglieds-Versammlung

statt.

Tagesordnung:
1. Obstschau und Vortrag des Herrn Kreisobstbauinspektors Mey.
2. Vortrag über Beerenweinbereitung.
3. Verschiedenes.

Es ladet zu dieser Versammlung freundl. ein
Der Vorstand.



Prima frisches Fleisch, Rauchfleisch und Wurst.
W. Lucas.

Fachmann empfiehlt sich zum
: : Hausschlachten : :
und Wurstmachen
garantiert für saubere Arbeit
Otto Breiner, Metzger, Hovestr. 7.

Ich kaufe: **Wild, Geflügel, Butter und Eier**
in jeder Menge zu höchsten Preisen
M. Hackmann, Osnabrück,
Weinhandlung, Delikatessen,
Möserstr. 40. — Telefon 1497.

---

4 Zimmerleute
sofort gesucht.
W. Thelen, Rheine.

Ihre neueste Mode, eigene Anfertigung, **H. Fontein** *gegr. 1864 Markt 3, Fernspr. 33*